

745A Dumme Räuber stehlen nicht!

Die Geschichte für Klasse 5k, Gruppe: **D_J_M_V**

An alles hatten sie gedacht, die beiden Diebe **Silvan** und Mirko. Sie hatten sich bereits ein tolles Versteck ausgesucht und eingerichtet für die 1000 kg Gold, die sie in den nächsten Tagen besitzen würden. Unter einer grossen Bogenbrücke über die Töss, ein Fluss in der Nähe von Winterthur, da hatten sie kürzlich unglaubliches Glück gehabt. Mirko hatte nämlich am Sonntagmorgen davor unter dem Brückenbogen nach Forellen gefischt, als ihm dieser lockere Stein im Brückenpfeiler aufgefallen war. Er hatte ihn genau untersucht und dann festgestellt, dass er ohne grosse Mühe herausgezogen werden könnte. In der darauffolgenden Nacht schlichen sich Mirko und Silvan still und leise an diesen Brückenpfeiler heran und in einer halben Stunde hatten sie mit einem Brecheisen den schweren, viereckigen Stein so locker gemacht, dass er fast von selbst herausfiel. Und dahinter fanden sie einen Hohlraum, ein fantastisches **Geheimversteck**, in dem gut und gerne **1000kg Gold** versteckt werden konnten.

Es wäre also alles absolut sicher vorbereitet gewesen für den geplanten, grossen Einbruch bei der **UBS**. Wenn da nicht noch ein kleines Problem gewesen wäre, das Silvan etwas Sorgen bereitet hätte: Konnte er es riskieren, mit Mirko einen Einbruch in die UBS zu planen?

Nun, planen hatte man das mit ihm ja schon gekonnt. Mirko sprühte nur so von Ideen. Aber brauchen konnte man kaum jede zehnte davon, denn Mirko war nicht sehr intelligent. Ja, wenn das Wort "dumm sein" eine Berechtigung hatte, dann bei Mirko! Aber er war nun mal sein Freund seit sie zusammen in die Schule gegangen waren. Und Silvan konnte Mirko seinen Wunsch, einmal bei einem Einbruch mit dabei zu sein einfach nicht abschlagen. Ausserdem war es Mirko, der jemanden aus der UBS kannte. Dieser erzählte ihm, dass am nächsten Freitag in der UBS in der Stadt 1000 kg Gold angeliefert würden. Da aber alle Tresore schon übervoll waren, müsse man wohl das Gold über das Wochenende in einem grossen Wandschrank im Direktionsbüro liegen lassen, wo es ja sicher niemand suchen würde. Mirkos Story überzeugte sogar Silvan. Das sei eine Gelegenheit für einen leichten Einbruch. Und dann könne man sich nach dem Diebstahl endlich einmal etwas leisten. „Leichte Arbeit und dann das Vergnügen“ lachte Mirko hoffnungsvoll und schnalzte mit der Zunge. Mit einem

leichten Unbehagen nickte Silvan, das schlechte Gefühl im Bauch blieb aber immer noch.

Am Samstag nach Mitternacht Uhr fuhr Silvan mit seinem Auto zu Mirko, um ihn abzuholen. Noch immer spazierten viele Leute auf der Strasse. Sie mussten also noch warten, bis sie mit ihrer gefährlichen Arbeit beginnen konnten.

Mirko hielt seinen Lieferwagen vor dem Haus an, in dem Mirko wohnte und hupte kurz. Es war das abgemachte Zeichen, dass der Einbruch starten konnte. Silvan staunte aber nicht schlecht, als eine Gestalt mit einer übergezogenen Maske über dem Gesicht aus der Haustüre auf sein Auto zu lief.

„Spinnst du eigentlich, du Idiot! Was hast du über deinen Schädel gezogen?“ rief Silvan aus den Autofenster.

Mirko gab erstaunt zurück: „He! Wir machen doch einen Einbruch. Das gehört sich so!“

„Spinnst du! Nimm sofort die Maske runter, sonst sitzt du in der nächsten halben Stunde auf der Polizeistation und kommst hinter Gitter!“ Silvan schüttelte nur seinen Kopf. Das fing ja schon komisch an. Mirko setzte sich neben ihn ins Auto und fragte ihn: „Warum regst du dich denn so auf? Das ist doch etwas Lustiges, so ein Bruch.“

„Einbruch heisst es, du Trottel. Und mach jetzt keinen Scheiss mehr, sonst kannst du wieder nach Hause!“ Silvan war richtig wütend.

Sie fuhren in die Stadt hinein und Silvan hielt sein Auto einige Häuserblocks vor der der UBS-Bank an. Gerade so, dass sie den Eingang zur Bank beobachten konnten.

Mirko griff jetzt in seine Hosentasche und zog eine Spielzeugpistole aus den Sack. „Puff! Puff! Puff!“ hörte Silvan neben sich. Jetzt blieb ihm die Spucke weg. „Bist du denn noch bei Trost!“ donnerte er seinen Freund Mirko an. „Du scheinst ja völlig von der Rolle zu sein. Spielt der doch Räuber und Poli, bevor wir den grössten Goldraub dieses Jahres in die Tat umsetzen.“

Erschrocken schob Mirko die Spielzeugpistole wieder in seine Hosentasche zurück. „Scheisse! Du hast wirklich keinen Sinn für Spass“ fluchte er Silvan an. „Das ist doch kein Spass du Trottel! Das wird bitterer Ernst, sonst klappt es nicht. Versteh das mal, sonst schicke ich dich wieder nach Hause.“ Enttäuscht setzte sich Mirko wieder in den Sitz zurück.

Nach einer halben Stunde aufmerksamen Beobachtens des UBS-Eingangs flüsterte Silvan plötzlich zu Mirko: „Jetzt kannst du mal endlich etwas Gescheites tun. Höre genau hin Mirko: Du schleichst dich jetzt zum Bank -

eingang hinüber. Wenn keine Personen mehr vorübergehen kriechst du zum Eingang und schaust, wo die Überwachungskameras hingrichtet sind. Wir werden durch einen Lichtschacht in den Keller steigen und.....“

„...da gibt es aber einfachere Möglichkeiten. Ich weiss eine.“

„Mach keinen Quatsch und tu endlich was ich dir sage.“ Silvan verlor langsam die Geduld mit seinem Kumpel.

Mirko schüttelte seinen Kopf, schlich sich aber brummend aus dem Auto. Silvan verfolgte ihn gespannt mit den Augen.

Er bemerkte bald, dass Mirko recht geschickt den Schatten der Bäume ausnützte und bald in der Nähe des Bankeinganges auftauchte. Was er aber dann sah liess ihn erzittern. Mirko hielt sich ganz und gar nicht an seine Aufgabe. Beim letzten Baum vor der Bank richtete er sich plötzlich auf, winkte heftig mit den Armen, was wohl hiess, Silvan solle doch auch kommen. Silvan blieb nichts anderes um den Einbruch nicht scheitern zu lassen, als wie ein Sturmwind vom Auto über die Strasse zu rennen, auf Mirko zu. Er rannte so schnell wie er konnte, während Mirko auf den Eingang der UBS zuging. Silvan konnte nicht schreien, er musste leise sein. Er konnte nicht mehr verhindern, dass Mirko begeistert vor der Hausglocke stand, strahlte und Silvan zurief: „Sie haben vergessen die Hausglocke abzustellen. Die machen es uns aber schon einfach.“ Dann drückte er seinen Daumen auf den schwarzen Knopf.

Was dann passierte war wie ein Feuerwerk am Zürifest. Sirenen gingen los, Lichter schalteten sich an allen Ecken und Enden ein und aus einer Seitentüre rannten zwei Nachtwächter mit gezogener Pistole auf die beiden Einbrecher zu: „Halt! Hände hoch! Ihr seid verhaftet!“

Silvan schnaubte wütend: „Was für einen Idioten habe ich mir da ausgesucht! Der hat den Alarmknopf gedrückt, ich glaube es nicht! Mein Gott!“

Verständnislos schaute Mirko um sich, bis ihn die Hände der zwei Nachtwächter zu Boden rissen.

„Aus der Traum!“ seufzte Silvan gerade noch, als ihm die Hände hinter den Rücken gerissen wurden.